

Komm doch und küss mich!



| BRAXMEIER/PIXABAY

Unverkrampft

In der Vergangenheit galt Erotik als Tabu. Das hat sich geändert, die Kirchen haben die Sexualität entdeckt, unverkrampft und ohne Drohfinger.

Das Angebot der Sexologin Veronika Schmiedt richtet sich an langjährige Paare. Die gemeinsame Erotik sei einer der Schlüssel zur erfüllten Beziehung, ist die Schaffhauserin überzeugt.

ANNETTE MEYER ZU BARGHOLZ

Sex und Sexualität begegnen uns heutzutage überall: im Internet, per Dating-App auf dem Smartphone, in Ratgeberartikeln der Boulevardzeitungen. Warum fällt es den meisten Menschen immer noch so schwer, offen darüber zu sprechen?

— Veronika Schmidt: Sprechen über Sex ist, wie alles im Leben, Übungssache. Es kommt sehr darauf an, ob wir sprachfähige Vorbilder in unserer Jugendzeit erlebt haben und sinnvolle Informationen über Sex erhielten. Und ob wir zum Sprechen über Sexualität ermutigt wurden. Wenn nicht, sind wir befangen und müssen uns erst von einer gewissen Scham befreien. Dazu kommt, dass wir beim Thema Sex unmittelbar mit uns selbst konfrontiert sind. Je freier wir uns darin fühlen, desto lustvoller und unverkrampfter ist unser Zugang dazu und umso leichter fällt uns das Sprechen darüber.

Haben Christen mehr Probleme mit dem Sex als Menschen ohne religiösen Hintergrund?

— Die Probleme sind hüben wie drüben dieselben. Nur weil Sex omnipräsent ist, heisst das nicht, dass Menschen sinnvolle Informationen zu Sex bekommen.

Da wollen Sie mit Informationen weiterhelfen?

— Gerade die hohe Verbindlichkeit und Treue vieler christlicher Langzeitbeziehungen hat Potenzial, eine grosse sexuelle Zufriedenheit zu garantieren, sofern man den Sex liebt, weiterentwickelt und ihn regelmässig stattfinden lässt. Ein- bis zweimal die Woche über Jahrzehnte gelebt – lustvoll erlebt – bringt jedem Paar, ob religiös oder nicht, ein grandioses Sexleben. Doch so etwas fällt einem nicht in den Schoss. Dafür muss man etwas tun.

Sollten die Kirchen mehr über Sex und Liebe sprechen?

— Ja, denn darauf hoffen Kirchenmenschen. Doch dafür müssen sich die Kirchenverantwortlichen erst selbst im Thema schlau und kompetent machen. Noch immer wird in theologischen Ausbildungsstätten das Thema Sexualität stiefmütterlich oder überhaupt nicht behandelt. Darum haben Theologen keine Ahnung, wie sie Menschen darin begleiten



| SCHAUBLIN

ZUR PERSON:

Veronika Schmidt, 58, arbeitet als Paar- und Familienberaterin und klinische Sexologin in eigener Praxis in Schaffhausen. Sie ist Autorin der Bücher «Liebeslust – unverschämt und echt geniessen» und «Alltagslust: Ganz entspannt zum guten Sex». Im Juni 2019 erscheint ihr neues Buch «Göttliche Gleichung – weshalb Gott schon immer mit Frauen und Männern rechnet».

Rund um das Thema Sex führt sie einen Blog unter www.liebesbegehren.ch. Sie ist verheiratet, hat vier Kinder und vier Enkel.

sollen. Sexualität wird zudem ausschliesslich auf der ethisch-moralischen Ebene abgehandelt und es wird kein hilfreiches Wissen für das Sexualleben vermittelt. Wir brauchen eine neue Ethik, die sich nicht an Geboten und Verboten orientiert, sondern an der Übernahme von Selbstverantwortung des Einzelnen.

Ist es überhaupt noch sinnvoll, sich beim Thema Sex auf die Bibel zu beziehen?

— Je nachdem wie ich die Bibel lese, begegnet mir dort Sexfeindlichkeit oder eine grosse Bejahung der Sexualität. Es kommt drauf an, in wessen Geist ich die Bibel lese. In der Bibel befinden sich die schönsten erotischen Texte der Weltliteratur. Zudem beinhaltet die Bibel das überzeugendste Konzept von Liebe überhaupt. Doch die Frage ist, ob wir uns mit entsprechendem geisterfühltem Blick dafür die Herzensaugen öffnen lassen.

Stichwort Sexspielzeuge: Was früher als pervers galt, gilt heute vielen als Lifestyle-Produkt.

— Grundsätzlich finde ich diese Entwicklung gut, weil sie einen Tabubruch bringt Richtung normalem und unverkrampften Umgang in der Sexualität. Generell ist überhaupt nichts gegen Sextoys einzuwenden, sofern in einer Beziehung beide das mögen. Sie bereichern zudem das Single-Sexle-

ben. Gleichzeitig sollte man aber beachten, dass Sextoys meist nicht das Problem lösen, wenn Menschen den Sex nicht lustvoll erleben. Viele hoffen, mit Toys oder erotischer Bekleidung mehr Freude in ihr Sexleben zu bringen. Doch das funktioniert nur, wenn die Freude am Sex prinzipiell da ist. **Diese Freude empfinden nicht alle Menschen. Gerade in langen Beziehungen geht die Lust aneinander oft schleichend verloren.**

— Wer keine Lust erleben kann, braucht eine sexuelle Lernphase mit Selbstberührungen, damit sich entsprechende Wahrnehmungssynapsen im Hirn bilden können. Sprich, sinnliche Handarbeit und Beckenbewegungen führen sowohl bei Frau wie Mann am ehesten zum Ziel.

Und die Spielzeuge?

— Toys können als Hilfsmittel dienen, die Körperwahrnehmung zu schulen oder dazu verhelfen, dass vor allem Frauen überhaupt einen Orgasmus erleben, um eine Ahnung davon zu bekommen, worauf sie in der Wahrnehmung hinsteuern sollen. Mit der Zeit entwickelt man mit dem Partner zusammen seine eigene erotische Körperstimme, mit der man mit sich selbst und dem Partner kommunizieren kann. Das will man dann nicht unbedingt mit einem Sexspielzeug ersetzen, aber vielleicht ergänzen.

EROTIK IM VERSAND

Erster Sexshop für christliche Lust

Keine nackte Haut und keine Pornografie, dafür aber viele Produkte für den Gebrauch zu zweit: Vier junge Deutsche betreiben in Bielefeld «Deutschlands ersten Erotikshop mit christlichen Werten».

ANNETTE MEYER ZU BARGHOLZ

Betritt man die Firmenzentrale von «SchönerLieben» in einer ehemaligen Hinterhof-Werkstatt, wähnt man sich in einer Start-up-Bude: roher Betonboden, auf dem noch die Spuren des Vorbesitzers zu sehen sind, Sitzzecke vom Flohmarkt und auf den Schreibtischen stehen neben Kaffeebechern moderne Computer. Nichts deutet darauf hin, dass hier Deutschlands «erster Online-Erotikshop mit christlichen Werten» zu Hause ist. Diskret vom Schreib- oder Küchentisch aus bestellt, laufen hier tagtäglich Bestellungen für Sexspielzeuge, Dildos und Co. ein.

Gegründet wurde das junge Unternehmen, das am Reformationstag 2017 online ging, von Wellington Estevo, Timon Rahn, Jonathan und Gerhard Peters. Die vier Männer sind um die 30 und wurden allesamt in mennonitischen Familien in einem freikirchlichen Umfeld gross. Für den Erotikshop warfen sie ihre Kompetenzen als Wirtschaftsingenieur, Grafik- und Mediengestalter und Projektplaner zusammen. «Am Anfang stand eine Silvesteridee», erinnert sich Estevo, der mit Rahn im Hauptberuf eine Kommunikationsagentur betreibt. «Wir haben uns von den gängigen Erotikshops nicht abgeholt gefühlt», so Estevo. Auch wenn es sich langsam wende, hafte Erotikshops immer noch ein Schmuddelimage an. «Das wollten wir verändern.»

Natürliche Schönheit statt Künstlichkeit

So erinnert die Website in Design und Farben auch eher an einen Lifestyle-Blog. Für das Sortiment heisst das: keine Porno-Hefte, keine nackten Körper auf Verpackungen. Auch Reizwäsche suchen Kunden vergebens. Ein Leitspruch von «SchönerLieben» lautet «No Nudity» (zu deutsch: keine Nacktheit). Was stört die Christen an nackter Haut? «Gar nichts. Weder das Christentum noch wir haben etwas gegen nackte Haut», stellt Rahn klar. Der Verzicht dient einem anderen Grund: «Wenn wir zum Beispiel erotische Kleidung anbieten, brauchen wir für den Katalog Modelle. Als Grafiker fange ich dann unweigerlich bei der Bildbearbeitung an, die eine oder andere Stelle zu polieren», sprich «schöner» zu machen.» In der Pornoindustrie stehe das Künstliche, Geschminkte und Geschönte im Vordergrund. Die Natürlichkeit, das «Echte», um das es bei der Sexualität gehe, fehle. «Dieses Schönheitsideal wollen wir nicht mittragen», so Rahn. «Man vergleicht sich automatisch mit den Models und ist enttäuscht, wenn das Kleidungsstück dann real ganz anders aussieht. Dabei kann niemand gewinnen.» Als die Jungunternehmer 2017 das erste Mal als Einkäufer

eine Fachmesse besuchten, wurden sie mit ihrem Konzept noch belächelt. «Mittlerweile nimmt man uns ernst», weiss Estevo. So widmete das Branchenblatt «Eline-Magazine» den Neulingen eine Doppelseite, mit dem Verweis auf «eine riesige Zielgruppe, die bislang jedoch nicht von der Erotikbranche angesprochen wird». Klickt man durch das Sortiment von «SchönerLieben», ähnelt es auf den ersten Blick dem eines herkömmlichen Sexshops. So finden sich auf der Website Kondome, Gleitgel und Paarvibratoren. Eindeutiger Schwerpunkt liegt jedoch auf Produkten für den «Spass zu zweit», wie Duft- und Massagekerzen, Pheromonparfums, Körperpuder und Federpuschel. Auch Literatur christlicher Paartherapeuten, etwa von der Schweizer Autorin Veronika Schmidt, ist im Angebot.

Auf den zweiten Blick fällt allerdings auf, dass Produkte zu BDSM und Analsex fehlen. «Wir fällen damit kein Urteil, jeder und jede handelt eigenverantwortlich», erklärt Estevo. «Wir wollen unsere Zielgruppe aber nicht gleich zu Beginn überfordern», räumt er ein. Vorrangiges Ziel ihres Angebots sei es, den Sex in der Partnerschaft interessant und aufregend zu gestalten. Menschen ohne festen Partner oder in gleichgeschlechtlichen Beziehungen wollen die Shopbetreiber aber nicht ausschliessen.

Gegen Sprachlosigkeit

Ein weiteres Anliegen der Gründer ist der achtsame Umgang mit Sprache. «Unsere Kunden können die Produkte nicht anfassen und müssen sich auf die Fotos und Beschreibungen verlassen», so Rahn. Darum soll die Sprache «klar» und «verständlich» sein, nicht «billig» oder «pornografisch». «90 Prozent der Produkttexte der Hersteller schreiben wir deshalb um.»

Vor dem Start betrieben die Jungunternehmer, die vom Shop allein noch nicht leben können, Marktforschung. Während aus dem Umfeld vor allem positive Resonanz kam, sparte die Amtskirche mit Feedback. «Offiziell wollten sich Vertreter von Frei- und Landeskirchen nicht dazu äussern», bedauert Peters. Gerade im freikirchlichen Umfeld sei Sex eine «Blackbox». «Vor der Ehe soll er nicht stattfinden und in der Ehe muss es dann funktionieren», sagt Estevo.

So nahmen viele junge Menschen die Lancierung des Shops dankbar zum Anlass, über Sex zu sprechen. Das stellte das Team auf Festivals fest, auf denen sie ihr Angebot präsentierten. Per Internet erreichen die Unternehmer auch Bitten um Lebenshilfe. «Das Thema ist für viele mit Scham verbunden und offenbar fehlen kompetente Ansprechpartner», sagt Estevo. «Wir antworten dann so gut wir können und vermitteln bei Bedarf auch an Beratungsstellen weiter. Es wäre schön, wenn sich eine tabufreie Gesprächskultur über Sexualität etablieren könnte», wünscht sich Estevo, schliesslich gehe es doch um etwas Natürliches: «Wie die Menschen erschuf Gott auch den Sex. Ginge es Gott nur um die reine Fortpflanzung, bräuchte der Sex keinen Spass zu machen. Warum sollte es also etwas Schlechtes sein, Freude daran zu haben?»



Mission Sexualität: Wellington Estevo, Timon Rahn, Jonathan und Gerhard Peters (von links) diskutieren einen Plakatentwurf ihres christlichen Sexshops. | CHRISTLICHES MEDIENMAGAZIN PRO/MARINA BLATT

ALTES TESTAMENT

Das Hohelied Salomos

Komm doch und küss mich!
Deine Liebe berauscht mich
mehr noch als Wein.
Weithin verströmen
deine kostbaren Salben
herrlichen Duft.
Jedermann kennt dich,
alle Mädchen im Lande
schwärmen für dich!
Komm, lass uns eilen,
nimm mich mit dir nach Hause,
fass meine Hand!
Du bist mein König!
Deine Zärtlichkeit gib mir
Freude und Glück.
Rühmen und preisen
will ich stets deine Liebe,
mehr als den Wein!
Mädchen, die schwärmen,
wenn dein Name genannt wird,
schwärmen zu Recht!



| THUYHUGENS/PIXABAY

Preisen will ich deine Schönheit,
du bist lieblich, meine Freundin!
Deine Augen sind wie Tauben,
flattern hinter deinem Schleier.
Wie die Herde schwarzer Ziegen
talwärts von dem Berge zieht,
fliesst das Haar auf deine Schultern.
Weiss wir frischgeschorne Schafe,
wenn sie aus der Schwemme steigen,
glänzen prächtig deine Zähne,
keiner fehlt in seiner Reihe.
Wie ein scharlachrotes Band
ziehn sich deine feinen Lippen.
Deine Wangen hinterm Schleier
schimmern rötlich wie die Scheibe
eines Apfels vom Granatbaum.
Wie der Turm des Königs David,
glatt und rund, geschmückt mit
tausend blanken Schilden, ragt dein
Hals. Deine Brüste sind zwei Zick-
lein, Zwillingssjunge der Gazelle,
die in Blumenwiesen weiden.
Wenn die Schatten länger werden
und der Abend Kühle bringt,
komm ich zu dir, ruh auf deinem
Myrrhenberg und Wehrauchhügel.
Deine Schönheit will ich preisen!
Du bist lieblich, meine Freundin,
und kein Fehler ist an dir!

AUS: ALTES TESTAMENT, FASSUNG DEUTSCHE LIEBESLYRIK